



Gender- und Diversity - Kriterien beim Neubau der Heinrich Böll Stiftung¹

1. Dimension: Standort (räumliche Lage/Umfeld, Erreichbarkeit, Infrastruktur, Vereinbarkeit)

Ziel	Teilziele	Indikatoren / Kriterien	Umsetzung, Situation	Bewertung
Unterschiedliche Bedürfnisse hinsichtlich Mobilität von Frauen und Männern in ihrer Vielfalt werden berücksichtigt.	Der Stiftungssitz ist für alle Nutzerinnen und Nutzer gut mit ÖPNV erreichbar.	Behindertengerechte U-Bahn/S-Bahnhöfe oder Bus-Haltestelle im Umkreis von xxx Metern	S-Bahn Friederichstr. (500 m) S+U-Bahn Oranienburger Tor (300m) Bus Xy (xxx m)	
	Parkplätze für mobilitätseingeschränkte Personen sind ausreichend vorhanden	X Behindertenparkplätze unmittelbar vor bzw. an der Stiftung	Halteplatz für Taxi vorhanden Öffentliches Parkhaus ggü. der Charité 2 Behindertenparkplätze vor dem Eingangsbereich	
	Die Verkehrswege im Umfeld der Stiftung sind übersichtlich und barrierefrei.	Ampelanlagen für Blinde Rollstuhl- und Kinderwagengerechte Übergänge Im Winter geräumte Strassen und Wege Ausreichende Beleuchtung	Umgebung ist vergleichbar dem Hackeschen Markt sehr von Institutionen und öffentlichen Bauten, inkl. entsprechender Infrastruktur, geprägt	
Unterschiedliche Anforderungen der Nutzerinnen und Nutzer an Versorgungsstruktur und Infrastruktur sind berücksichtigt	Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf sind vorhanden	X Lebensmittelgeschäfte im Umkreis von xx m	2 Supermärkte, kleinere Lebensmittel- und Feinkostläden im Karree Friedrichstraße, S Friedrichstraße, Charité, Schumannstraße	
	Gaststätten mit für alle Beschäftigten bezahlbarem Angebot an Mittagstisch sind ausreichend vorhanden	X Gaststätten mit Verpflegungsangeboten in der Spanne von x bis y Euro	vglb. Hackescher Markt: mindestens 6 Bäcker, ca. 15 Einrichtungen für preiswertes Essensangebot zwischen 3 und 5 € (Coffeeshops, Imbiss, Kantinen, Bistros), ca. 6 Restaurants mit Lunchangeboten zwischen 5 und 8 € und einer Reihe von Restaurants mit höherpreisigen Angeboten	
	Für die Beschäftigten mit Kindern nutzbare Kinderbetreuungseinrichtungen sind im näheren Umkreis vorhanden.	X Kitas mit Ganztagesbetreuung (xxx m) Y Schülerläden/Hort	im Umkreis von 500 m 6 Kitas mit Ganztagsbetreuung und im Umkreis von 1000 m 11 Kitas mit Ganztagsbetreuung 1 Grundschule mit Hort und eine Ganztagschule Schülerläden befinden sich in der Rosenthaler Vorstadt und in Tiergarten	

¹ aus von Bergen / Schambach: Vielfalt bildet – Gender Aspekte beim Neubau der Heinrich Böll Stiftung, in : Barbara Zibell (Hrsg.) Gender Building, Peter Lang Verlag Frankfurt/M., (erscheint 2009)





Ziel	Teilziele	Indikatoren / Kriterien	Umsetzung, Situation	Bewertung
	Spielplatz bzw. Spielmöglichkeiten für Kinder sind auf dem Stiftungsgelände bzw. in unmittelbarer Umgebung vorhanden und nutzbar.		wird im Rahmen der Grünflächengestaltung in unmittelbarer Umgebung des Hauses und unter Berücksichtigung der gleichlautenden Anwohnerinteressen umgesetzt	
Ein angst- und gefahrfreier Aufenthalt am Standort ist jederzeit möglich.	Es gibt keine potentiellen Angsträume	Durchgänge und Außenanlagen sind gut einsehbar Wege, Parkplätze und Fahrradabstellplätze sind gut beleuchtet Sichtverbindungen zu markanten Orientierungspunkten sind vorhanden	Sehr luftiges und offenes architektonisches Gestaltungsprinzip gewährleistet Anforderungen Thema wird auch bei der Grünflächengestaltung berücksichtigt	
	Das Umfeld und die Sicherheitslage sind für Nutzerinnen und Nutzer und insbesondere Menschen verschiedener ethnischer Herkunft akzeptabel	Einschätzung von Migrantinnen und Migranten (Beschäftigte, StipendiatInnen, AnwohnerInnen) Sozialberichterstattung / Aussagen der Integrationsbeauftragten der Stadt	mehrere MigrantInnen in der hbs befragt, die unisono die Gegend als sicher bezeichneten (genug beleuchtet, keine negativen Erlebnisse, bisher kein Risiko wahrgenommen) Nach mündlicher Auskunft der Senatsleitstelle gegen Diskriminierung gilt der ganze Stadtbezirk als sehr sicher (Einzelaussagen zur Gegend konnten nicht getroffen werden) Anfrage beim Integrationsreferenten des Stadtbezirks Mitte läuft noch	



2. Dimension: Arbeiten und Leben (Aufenthaltsqualität im Gebäude und den Außenanlagen, Sicherheit, Vereinbarkeit, Barrierefreiheit, Kommunikation)

Ziel	Teilziele	Indikatoren	Umsetzung, Situation	Bewertung
Der Zugang zu und Aufenthalt in allen Räumlichkeiten ist für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Besucherinnen und Besucher (in ihrer Vielfalt) unabhängig von ihrer körperlichen Verfassung möglich.	Alle Verkehrsflächen sind barrierefrei begehbar	Keine Schwellen Aufzüge sind vorhanden Ausschilderung: große Schrift, Blindenschrift Treppengeländer für kleine Personen und Kinder Rollstuhlgerechte Türbreiten und Durchgänge maschinell öffnende (Durchgangs)Türen (RollstuhlfahrerInnen, Kinderwagen)	Der barrierefreie Zugang ist durch verschiedene Maßnahmen gewährleistet (Braillebeschriftung in den Etagen und im Fahrstuhl für blinde BesucherInnen, Induktionsschleifen im Veranstaltungsbereich für Hörgeschädigte, Zugang zu allen Räumen für gehbehinderte Personen)	
	Der Zugang von außen ist barrierefrei	Maschinell öffnende (Durchgangs)Türen Klingel in Rollstuhlhöhe / Kinderhöhe Keine Schwellen	siehe oben	
	Frauen und Männer, die nicht Deutsch verstehen, können sich ohne Desorientierung in der Stiftung selbständig bewegen	Mehrsprachige Beschilderung Mehrsprachiger Empfang / Übersicht / Wegweiser	wird berücksichtigt in Projekt Leitsystem	
	Sanitärräume für Frauen und Männer sind behindertengerecht und werden nicht „neutralisiert“	Mindestens eine Damen- und eine Herrentoilette pro Stockwerk/Bereich ist jeweils behindertengerecht ausgebaut.	Pro Etage 1 Behindertentoilette, im Veranstaltungsbereich je 1 Behindertentoilette für Frauen und Männer	
Ein angst- und gefahrfreier Aufenthalt im Gebäude ist jederzeit möglich	Es gibt keine potentiellen Angsträume	Durchgänge und Treppenhäuser sind gut einsehbar Wege/Flure sind gut beleuchtet und belebt Sichtverbindungen zu markanten Orientierungspunkten sind vorhanden Sprech- und Sichtkontakt im Treppenraum möglich	sehr helle, luftige Architektur im gesamten Objekt umgesetzt Sichtachsen in den Etagen Freitreppe zur Veranstaltungsetage Licht schaltet sich automatisch beim Betreten ein (Bewegungssensoren)	



	Gute Orientierungsmöglichkeiten sind gegeben	Leitsystem im Gebäude vorhanden (barrierefrei, mehrsprachig)	Projekt Leitsystem	
	Die Gebäudestrukturen sind übersichtlich.	Keine starken Vor- und Rücksprünge entlang von Wegen oder Flurenden	geradlinige Gebäudestrukturen sind Architekturprinzip	

Ziel	Teilziele	Indikatoren / Kriterien	Umsetzung, Situation	Bewertung
Alle Arbeitsplätze und Arbeitsräume haben hohe Aufenthaltsqualitäten	Hohe Transparenz innerhalb des Gebäudes ist gegeben	Arbeitsplätze mit natürlicher Beleuchtung und Sichtbezügen zum Außenraum	ist gewährleistet, da sich alle Arbeitsplätze zur Fensterfront ausrichten	
	Gestaltung und Ausstattung entspricht den Anforderungen der Nutzerinnen und Nutzer (in ihrer Vielfalt)	Einschätzung der MitarbeiterInnen, differenziert nach Geschlecht, ethnische Herkunft, Behinderung zum Zeitpunkt x	Arbeitsplatzmodell wird derzeit diskutiert	
Die (Raum-)Organisation bietet die Möglichkeit des „Sich-selbst-Organisierens“ und unterstützt die Kommunikation zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in ihrer Vielfalt	Kommunikationsorte sind vorhanden	Teeküchen auf jeder Etage „Diversity-Cafe“ im Haus vorhanden „Treffpunkte“ auf Fluren / Wegen (z.B. Sofaecken), Gestaltung als „Deeskalationsraum“ für die Belegschaft Besprechungsräume auf jeder Etage (Mindestanzahl?)	Teeküchen werden etagenweise realisiert 1 große Küche im 2. OG. Im Cateringbereich des EG großflächiger Treffpunkt in der Planung berücksichtigt Mindestens ein Besprechungsraum ist pro Etage vorgesehen Nutzung der Zusatzflächen durch die Bereiche ist noch offen	
	Zugang zu Informationen und Netzwerken ist für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleichberechtigt möglich	Informationsaustausch ist organisiert Erfahrungsaustausch ist organisiert Netzwerke sind bekannt und zugänglich	ist organisatorische Frage die Zusammenführung aller Stiftungsabteilungen in ein Gebäude erleichtert die Kommunikation	
Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind gegeben	Kinderbetreuung in Notfallsituationen ist möglich und wird unterstützt.	Separater Raum zur Betreuung bzw. zum Aufenthalt für Kinder ist vorhanden Wickelraum /-möglichkeit vorhanden	ist zuwendungsrechtlich nicht möglich. Notfallsituationen werden wie bisher pragmatisch gelöst. Im Veranstaltungsbereich realisiert	
	Spielplatz bzw. Spielmöglichkeit auf dem Außengelände ist vorhanden	Spielplatz vorhanden Spielgeräte vorhanden	siehe oben. Spielfläche ist derzeit vorhanden, soll gemeinsam mit Anwohnerinnen und Anwohnern optimiert werden.	



	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mit den Vereinbarkeitsoptionen zufrieden	Zufriedenheit zum Zeitpunkt x	Systematische Mitarbeiterinnenbefragung derzeit nicht vorgesehen. Sprengt den Rahmen des Immobilienprojekts.	
Arbeitsplatzgestaltung wird partizipativ organisiert und auf versch. Bedürfnisse berücksichtigt.	Es gibt Spielraum für „Eigenheiten“ der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Raumgestaltung	Grünpflanzen sind möglich Bilder können aufgehängt werden ...	in der Bürolandschaft ist es grundsätzlich möglich, den Arbeitsplatz durch persönliche Dinge zu gestalten.	
	Es gibt einen Platz für Raucherinnen und Raucher.		Raucherraum wird voraussichtlich nicht umgesetzt. Platz zum Rauchen, und in angenehmer Atmosphäre muss außerhalb des Stiftungshauses von Rauchern und Raucherinnen entdeckt werden.	

3. Dimension: Lernen und Bilden (Ausstattung, flex. Raumangebot, Veranstaltungsmanagement)

Ziel	Teilziele	Indikatoren	Umsetzung, Situation	Bewertung
Die Stiftung bietet Frauen und Männern in ihrer Vielfalt angemessene Veranstaltungsräumlichkeiten für die politische Bildung	Die räumliche Gestaltung und Gestaltbarkeit der Räume unterstützt den Einsatz unterschiedlichster Methoden und Veranstaltungsformen	Verschieden große Räume sind möglich, von kleinen Arbeitsgruppenräumen bis großem Saal Bestuhlung ist variabel, von Tisch- über Kino- bis zu Kreisbestuhlung Bühne mit entsprechender Beleuchtung ist möglich Farbliche Gestaltung ist zurückhaltend	Veranstaltungsbereich, der die hier genannten Punkte beinhaltet wurde aufwändig geplant. Alle Indikatoren sind in der Planung verwirklicht.	
	Die technische Ausstattung berücksichtigt unterschiedliche Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer	Dolmetschmöglichkeit Induktionstechnik für Gehörgeschädigte Große Schrift bei Anzeigetafeln /Schildern /Leitsystem für Sehbehinderte Ausstattung mit vielfältiger Moderations- und Veranstaltungstechnik, wie Wireless LAN und Internetzugang	Alle Indikatoren sind in der Planung verwirklicht.	
Die Aufenthaltsqualität für internationale Gäste ist insbesondere bei Veranstaltungen	Rückzugsmöglichkeiten stehen zur Verfügung	Gebets-/Aufenthaltsraum vorhanden	Im Veranstaltungsbereich steht ein Vorbereitungsraum für ReferentInnen zur Verfügung.	



hoch				
	Die Betreuung kann optimal auf die jeweiligen Besucherinnen und Besucher abgestimmt werden	Mehrsprachige Orientierungshilfe ist vorhanden Betreuungspersonal kann zur Verfügung gestellt werden Übersetzungshilfen sind vorhanden	wird im Leitsystemprojekt geplant ist organisatorische Frage ist organisatorische Frage	
	Es gibt mehr Toiletten für Frauen, als nach Bauvorschrift üblich (Erfahrung Warteschlange bei Veranstaltungen)		Nicht umgesetzt.	

4. Dimension: Integration in die CI / Öffentlichkeitsarbeit

Ziel	Teilziele	Indikatoren	Umsetzung, Situation	Bewertung
In der öffentlichen Darstellung wird deutlich, dass der Stiftungssitz gleichberechtigt Frauen und Männern in ihrer Vielfalt zur Verfügung steht	Die Ausschreibungsunterlagen, Veröffentlichungen und Werbematerial spricht Frauen und Männer in ihrer Vielfalt an	Sprache ist „gegendert“ Sprachbilder sind „gegendert“ Bildmaterial ist „gegendert“ Mehrsprachigkeit ist gewährleistet	Bei der Ausschreibung wurde die Bewerbung von Unternehmen, die Frauen und Vereinbarkeit fördern ausdrücklich hervorgehoben	
	Bei öffentlichen Auftritten sind Frauen und Männer in ihrer Vielfalt präsent	Geschlechterverhältnis Beteiligung von Migrantinnen und Migranten Beteiligung von Menschen mit Behinderungen Alte und Junge sind beteiligt	keine Frage des Impropjekts	
	Möglichkeiten zur Präsentation von internationaler Kunst ist gegeben	Ausstellungsflächen vorhanden Eingangsbereich der Stiftung ist international gestaltet	Ausstellungsfläche ist im vorderen Teil des Foyers (EG) vorgesehen Umsetzung des Projekts „Kunst am Bau“ orientiert sich an den Werten und Leitbild der hbs.	



5. Dimension: Repräsentation und Partizipation (Zusammensetzung der Gremien, Beteiligung der MitarbeiterInnen, NutzerInnen, AnwohnerInnen)

Ziel	Teilziele	Indikatoren	Umsetzung, Situation	Bewertung
In den Gremien zum Stiftungsneubau werden alle Gruppen (Mitarbeiter/innen, Stipendiat/inn/en, Ehrenamtliche) in ihrer Vielfalt berücksichtigt	Die Auswahlgremien für den Planungsentwurf und die Jury sind geschlechterparitatisch und vielfältig besetzt bzw. die jeweiligen Perspektiven werden einbezogen	<p>Geschlechterverhältnis</p> <p>MigrantInnenanteil</p> <p>Anteil von Menschen mit Behinderungen</p> <p>Anteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</p> <p>Anteil der Nutzerinnen und Nutzer, AnwohnerInnen</p> <p>Entsprechende Zusammensetzung der Sachverständigen</p> <p>Verfahren zum Einbezug der jeweiligen Perspektiven vorhanden</p>	<p>Zusammensetzung ImmoLenK-Gruppe: 3 Frauen, 3 Männer</p> <p>Zusammensetzung Jury: 7 Frauen, 6 Männer</p> <p>MitarbeiterInnenversammlung nach Bedarf, Abteilungssitzungen, Leitungscoordination, Betriebsrat, ImmoAG nach Bedarf, UmzugsAG, Angebot an die AnwohnerInnengemeinschaft zur Mitwirkung an der Grünflächenplanung</p>	
	In Gremien, Arbeitsgruppen, Beiräten etc. sind mindestens eine Person mit Gender-Kompetenz und mit interkultureller Kompetenz vertreten	Anteil der Gremien, in denen Gender-Kompetenz und interkulturelle Kompetenz vertreten sind	Immolenk, UmzugsAG, Beratung in der Steuerungsgruppe GenderDiversity	
	Die vielfältigen Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden genutzt.	Anteil der Entscheidungen und Verfahren, zu denen die Einschätzung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in ihrer Vielfalt eingeholt wird	<p>Umsetzung des Arbeitsplatzmodells</p> <p>Planung des Veranstaltungsbereichs (Tagungsbüro, Inlandsabteilung)</p> <p>Umzugsplanung</p>	
Bei der Vergabe von Aufträgen wird besonderer Wert auf Unternehmen mit Gender-Kompetenz und interkultureller Kompetenz gelegt.	Mindestens bei 40% der auftragnehmenden Unternehmen sind Frauen und Männer in ihrer Vielfalt gleichberechtigt beschäftigt und berücksichtigt	<p>Frauenförderplan, genderdifferenzierte Personalstatistik vorhanden</p> <p>Geschlechterverhältnis im Betrieb</p> <p>Anteil von Migrantinnen und Migranten an den nicht prekär beschäftigten MitarbeiterInnen</p> <p>Anteil von Frauen in „typischen“ Männergewerken</p>	Nicht umsetzbar im Verhandlungsverfahren, da vergaberechtswidrig. Thema ist jedoch in der Ausschreibung angesprochen, als Wunsch der hbs, dass Unternehmen Frauen und Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern.	
	Die auftragnehmenden Unternehmen berücksichtigen Gender und	<p>Managing Diversity</p> <p>Gender Mainstreaming</p> <p>Gleichstellungsplan,</p>	Siehe zuvor	



GENDER TOOLBOX

Leitfäden und Checklisten > Leitfäden zur Gender-Prüfung

	Diversity in ihren Managem.verfahren	Frauenförderplan		
--	--------------------------------------	------------------	--	--